

Autor: Matthias Heine
Seite: Online 29.10.2016 09:06 Uhr
Ressort: Kultur
Weblink: <https://www.welt.de/kultur/article159129129/Schon-vor-Luther-gab-es-18-deutsche-Bibeldrucke.html>

Rubrik: Kultur
Gattung: Online-Quelle

Frühe Übersetzungen

Schon vor Luther gab es 18 deutsche Bibeldrucke

Der Reformator war zwar der folgenreichste Bibelübersetzer, aber nicht der erste. Es gab etliche deutsche Bibeln vor Luther. Eine wurde zum Mega-Flop. Im September 1522 war ihr Schicksal besiegelt.

Im Sommer 1522 schien es eine sehr gute Idee zu sein, eine deutsche Bibel auf den Markt zu bringen. Deutschland war in Unruhe. Die Weltsicht der alten kirchlichen Autoritäten wurde angezweifelt. Also wollten die Menschen selber verstehen, was in dem Buch stand, auf dem das ganze Christentum gründete. Obendrein hatte sich der Buchdruck rund 70 Jahre nach seiner Erfindung durch Gutenberg und sein Team erheblich verbilligt.

Der Bibel-Flop aus Halberstadt

Doch leider war die Bibel, die im Juli des genannten Jahres in Halberstadt herauskam, nicht von Martin Luther. Und zu diesem Zeitpunkt wollte ganz Deutschland eine Übersetzung der Heiligen Schrift nur noch von einem lesen: von dem Mann, der durch seine 95 Thesen und Schriften wie "Von der Freiheit eines Christenmenschen" der religiösen Gärung eine Stimme gegeben hatte. Luther hatte zu jener Zeit schon mit seiner eigenen Übertragung des Neuen Testaments aus dem griechischen Originaltext begonnen. Er brauchte dafür nur elf Wochen. Im September 1522 erschien sein sogenanntes Septembertestament. Es war binnen weniger Wochen vergriffen. Bald legte der Reformator ein überarbeitetes Dezembertestament nach.

Die Halberstädter Bibel vom Juli dagegen wurde der wohl größte Flop, den bis dahin ein Verleger auf dem noch recht jungen Buchmarkt verkraften musste. Wolfgang Schellmann, der eine Ausstellung über "Deutsche Bibeln vor Luther" im Lüneburger Kloster Lüne kuratiert hat, schreibt: "Mit Büchern konnte man damals außerordentlich viel Geld verdienen, aber schlechter oder auch nur schleppender Verkauf führten leicht in die Katastrophe und hatten oft genug

den totalen Ruin des Unternehmers zur Folge." Von der Übertragung ins Niederdeutsche aus dem Sommer 152 sind heute nur noch sieben Exemplare erhalten. Eins davon ist nun in der Ausstellung zu sehen.

Ein Österreicher war der erste deutsche Bibelübersetzer

Mittlerweile hat es sich ja herumgesprochen, dass Luther nicht der Erste war, der sich getraute, die Bibel ins Deutsche zu übersetzen. Bereits im frühen 14. Jahrhundert hatte ein anonym Autor, den man heute nur den Österreichischen Bibelübersetzer nennt, große Teile der lateinischen Vulgata in ein schönes flüssiges Deutsch übertragen. Wolfgang Schellmann, der die Lüneburger Ausstellung kuratiert hat, vermutet, dass diese bis ins 15. Jahrhundert in vielen Handschriften kursierende Übersetzung "maßgeblich für die vorlutherischen deutschen Bibeln" war.

Zwar hatte Kaiser Karl IV. das bestehende Verbot von Bibeln in einer Volkssprache 1369 noch einmal verschärft. Doch wie Wolfgang Schellmann im Ausstellungskatalog anmerkt, hielt sich nicht einmal Karls Sohn Wenzel daran. Um 1390 gab er für den eigenen Gebrauch die prächtigste Bibelhandschrift des späten Mittelalters in Auftrag. Die deutschsprachige Wenzelsbibel blieb allerdings unvollendet. Sie endet schon vor dem Beginn des Neuen Testaments.

Elf Jahre nach Gutenberg kam Mentelin

Die erste gedruckte deutsche Bibel war die sogenannte Mentelin-Bibel, die 1466, elf Jahre nach der lateinischen Gutenberg-Bibel, in Straßburg bei Johannes Mentelin erschien. Es war eine umständliche Wort-zu-Wort-Übertragung, die ängstlich am lateinischen Text

klebte. Da hieß es dann: "Der Herr richt mich und mir gebrast nit: und an der stat der weyde do satzt er mich. Er fürtte mich ob dem wasser der widerbringung." Das war der Klang der "Buchstabilisten" über die Luther höhnte und denen er eine Übersetzung entgegenstellte, die sich an der deutschen Sprache orientierte und nicht an der lateinischen.

Dennoch war Mentelins Bibel ein verlegerischer Erfolg, der Nachahmer inspirierte. 1470 veröffentlichte sein entlaufener Gehilfe Heinrich Eggestein Raubdrucke von Mentelins Konvolut. In den folgenden zwei Jahren kamen in Augsburg und Nürnberg fünf weitere Neudrucke in Auflagen von 300 bis 500 Exemplaren heraus. Die Kirche hatte es aufgegeben, gegen volkssprachliche Bibeln vorzugehen.

Schöne Bilder waren ganz wichtig

Die genannten Drucke boten den Text in oberdeutschen Mundarten. 1478 brachte dann eine leistungsfähige Druckerei in Köln gleich zwei sehr aufwendige Bibelausgaben in den niederdeutschen Dialektformen Niedersächsisch und Niederrheinisch heraus. Sensationell daran war, dass diese Bibeln erstmals mit einem Bilderzyklus illustriert waren. Das sollte für die nächsten 200 Jahre Standard bei gehobenen Bibelausgaben bleiben. Auch Luthers Septembertestament von 1522 und alle späteren Wittenberger Ausgaben verdanken ihren Erfolg mit den Bildern aus der Werkstatt Lucas Cranachs.

Die Kölner Bibel von 1478 ist nun in Lüneburg genauso ausgestellt wie die 1489 bei Anton Koberger in einer sensationellen Auflage von 1000 Exemplaren erschienene Version. Koberger übernahm für seine Fassung die Kölner Holzschnitte, aber 1495 ging ein

Lübecker Drucker für eine Bibel in niedersächsischem Platt noch einmal das Risiko ein, ganz neue Bilder zu bestellen, die ein anonymen Künstler herausragend gestaltete. Auch davon sieht man jetzt im Kloster Lüne ein Exemplar.

Heute wirken Luthers Vorgänger veraltet

Da stellt sich die Frage: Kannte und nutzte Luther die Vorgängerbibeln. Mindestens eine muss er gekannt haben, denn er wollte sich ja von den schlechten Vorgängern absetzen, die übersetzten "Warumb ist diese Verlierung der Salben geschehen?" statt einfach "Es ist

schade um die Salbe". Man geht davon aus, dass es die Bibel war, die Günther Zainer, der bei Mentellin in Straßburg gelernt hatte, 1477 in Augsburg druckte. Freimut Löser, der gerade das Werk des Österreichischen Bibelübersetzer in einem langwierigen Akademieprojekt ediert, vermutet, das Luther auch Übersetzungen einzelner Bibelpassagen in ostmitteldeutsche Mundart gelesen haben könnte, die der Deutsche Orden in Auftrag gegeben hatte.

Heute wirken fast alle der insgesamt 18 vorlutherischen gedruckten Bibeln unbeholfen und fremd. Das zeigt einer-

seits, wie genau, flüssig und poetisch kraftvoll Luthers Übersetzung war. Andererseits wird erkennbar, wie sehr unsere heutige Vorstellung davon, was gutes und richtiges Deutsch ist, von Luthers Leistung geprägt ist.

Möchten Sie mehr Wort-Geschichten lesen? Dann abonnieren Sie hier den wöchentlichen Newsletter "Ein Mann, ein Wort"!

Sind Sie interessiert an Artikeln rund um das Thema "Sprache"? Dann folgen Sie unserer Seite "Ein Mann, ein Wort" auf Facebook.



Abbildung:



Abbildung:

Wörter:

Urheberinformation:

Eine Seite aus der Mentellin-Bibel von 1466

Die Ausstellung "Deutsche Bibeln vor Luther" im Kloster Lüne

958

(c) Axel Springer SE

Die weid vber die jnngen biblien
In paulinum dem priefter

Das erst Capitel

B

ader Ambrosius der hat
vns praedie ein d'ine gab. Do
mit hat er auch praedie die
aller s'isten priefter die von
de amegenge d' freuntshaft.
des glauben seynd des bewer
en glaubens vnd auch aler
freuntshaft hab wir außg

spreden. Wann wozum das ise ein ware noturfi
heit vnd ise j' samer gef'igt mit oem ley m eris.
die mit heimlichkeit der dinge noch gegen wirakeit
allten der leichnam vorseten noch betri eglich noch
j' smendende j' plausung. s'under goetis soube. vfi
die fleis g'deliche scharfe vorlaner. Wir less in den
alten bisonen. das etliche haben vmbgangen das
lande vfi haben bes'uche newes volch. vnd hab' vber
gangen das mer. auff das das sy mochten vor in ge
sehen was sy behanten aus den p'uchern. Vnd also
hat durch gangen piragoms die menp'inos pha
en vnd plato egyptum vnd architam earfennum.
vnd auch die port pealre die vorzeiten ise gebelien
die gros grens. vnd hat die gar schwerlichen vber
gangen. also den do vor was ein meise j' athenis.
vnd was eins peliche lerers medrug. vfi das in der
bednischen sch'ule academie vber all sein lere hat
den laue. der ward dar nach ein pilgram vnd ein
junger. vnd wole vil lube fremde kunste mit seba
ma lernen. weh sein eigne kunst an schame aus ge
ben. Vnd do er nu die schneit hat durchcheit gleich
erweyse als sy fluchug were in aller warte. Dar
nach ward er genangen von den meraubern vnd
auch ward er verhaufte. ein grausam w'ertich vfi
dem ward er gehors. vnd geuangen j' g'f'ure vnd
ward do ein gefallter knecht. Doch das er was ein
naturlich meiser so was er in dem gem'it gro'ler
weh er was. wir lesen das etlich edel lue von dem
suffern teil bispante vnd auch von den enden galli
trum sein kummen j' epro luuo. vnd des gepred
fl'oh als ein m'chel p'uch. vnd die menschen die gen
rom nit mochten geziehen. j' ir bescheulichkeit die
f'ure j' ir eines menschen kumme. Vnd das aler
bae ein vngelotes vnd ein offenbars wunder aller
wert. also das sy waren engegen gegangen in ein
soliche gro'ße frae. das sy noch etwas suchten. Aus
der frae appolonijs aber der zaubrer nach dem ge
sp'ech des pobels. oder der naturlichen mensche. als
das veriechen die picagoria. vnd er gieng ein in
persas. er durch ging caucasum den yrech. das waf
ser albanos. sacas. masagatas. vnd durch ging die
reichstem lande in juoea. also kam er j' leyen an
das aller priefter wasser p'p'son. das vbergeng er
nie s'under er kom hin in progman. auf das das er
wurde h'dren ycharham der do sah auf dem guldin
stul vnd was lerend vnd von dem pr'uffen tantali
wie man den trinchen sol. vnd der hat winezig inn
ger. vnd die lere er von der natur vnd s'itten vnd
von dem lauff des tages vnd der gestirn. Vnd dar
nach wandert er durch elamiten. vnd durch die ba:

bilonier. vnd die caldeos. medos. vnd a s'ir os. par
cos. s'iros. p'henios. arabes. palestinios. vnd hera
wider j' alexandriam. vnd durch wendete more
lande auff das das er wurd leben in der hadnischen
schillen den eisch der s'uten der wol verlaner was
vnd den wolt er sehen in dem sant. Vnd fand der
man an allen freun was er leret. vnd also nam er
alwege j' vnd was alwegen p'f'et vber sich selber.
Vnd er hat geschribt vber das s'iderlich arte p'uch
er naturlicher kunst.

Die rede ich von wendlichen menschen
sint eins mals das paulus der xij p'ort: das
was der auserw'elung. vnd der meiser der
haden. der der von gewissen eins blischen g'f'ure.
in im also hat geredt. Was sol das sein der s'ucht ir
befors'uchung das in mir rede cristus. Darnach hat
er bes'uche damaskum vnd arabiam. darnach seug
er auf gen j'rm das er wolt secht p'etram vnd leb
tey im xv tage. Vnd die se s'iben vnd acht. bedruen
geschlichen das er sol sein ein s'uchunf'iger prediger
der beiden vnd die j' vnterw'alt. Aber anorer w'el
nach j'ij laren do nam er mit im barnaba vnd ey:
eo. vnd leget aus das ewangelium mit dem xij b'os
ten. das er uilleiche p'bt lief oder h'et gelauten ver
gehens vnd vmb sunst. Es hat vno ich weys nit
was verb'ogne craft. vnd wirkung das dar wech liep
liche seyne: wirt aus gegoffe in die oren des iang
gem: so sy sterlich lauten aus de munde des meis
ters. Vn dorumb vno do etrenis ellend was j' ro:
bi. vno do man las das gedichte damaskum das er
hat g'habt wid in. Vnd do sy sich des alle gewun:
derren vnd lobten: vnd do erseufzte er vnd sprach.
Was heten sy getan. heten sy gehort das ein eper.
Sliche wort hat aus ged'it.

Die bink sprich ich nicht. daru das icbe des
gleichen in mir sey. so das du mugst geh:
lernen von mir. aber das du mugst geh:
ren von mir. k'under den h'it: vno fleis j' der ler
nung. sol bewere werden auch an vns. Wann ler:
liche gem'it. vno synnen einer lere ise lobes were.
Wir mercken nit was du findest: s'under was du
s'uchst. Ein weiches wach vnd das gering ise vnd
gepeugt j' den foame: auch ob nu die h'nd der me:
sters vnd des werkers auf h'dren: j'och ise es ganz
in seiner craft was doraus werden mag. Paulus
dar xij l'ete g'endet do von das er das gefet: mogfi
vnd p'beten hab gelernet: j' den f'allen gamaliels
vno das er also geharnischt was mit den gr'istlich
p'f'el: vnd do von sprach er binnach s'icherlich. Die
waffen vnser ritarschaft sint nie steislich. s'under
der gewalt der herre. j' s'icham alle h'de die sich erbe
vber die kunste got: vno wir s'ch' varbend alle ver:
nunft vno verstandichkeit gehorsam sein j' cristus:
vnd wir sein berne vno erenig j' s'icham alle vng:
horsamkeit. Er schreibe das thimotheus sey gelere
worden mit halige scharff von sein kind. ichen ta:
gen: vnd den veimant er j' dem fleys d' leyen: vnd
das er nie v'saum die gnad die im geg'it sey w'oen
mit d' auflegung der hand des priefters. Er gepret
epo das er vnt' a'ben ragende die do j' geb'it ein
bischof. die er erweiffet hat mit kurzem reden. das

RECTA
MCCXCVI

